

Mündliche Erörterung

zum Trassenbeschlusssentwurf

„Emsvertiefung Eemshaven – Nordsee“

4. März 2015

Rathaus Krummhörn

Inhalt

1. Ökologische Erhaltungszustände	3
2. Gefährdungsfaktoren.....	5
3. Naturschutzgebiet „Borkum Riff“	6
4. Nationales Meeresschutzgebiet „Borkum Riffgrund“	7
5. Seegraswiesenvorkommen	7
6. Schutzgüter Fische und Rundmäuler.....	8
7. Schutzgut Meeressäuger.....	8
8. Schutzgut Vögel	9
9. Berücksichtigung FFH, Wasserrahmen- und Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie	9
10. Sozio-ökonomische Bedeutung der Sandstrände auf Borkum	10
11. Sozio-ökonomische Bedeutung der Luftqualität auf Borkum	10
12. Sozio-ökonomische Bedeutung der Vertiefungsmaßnahme.....	11

1. Ökologische Erhaltungszustände

Es ist von einem mäßig bis schlechten ökologischen Erhaltungszustand im Emsästuar (Lebensraumtyp 1130) zu sprechen.

Figures 3.1, 3.3, 3.4). water quality should be improved much more, however.

The ecological importance of the upper Ems estuary and especially its tidal freshwater reach has drastically deteriorated over the past 20

species depending on natural transition zones.

All taken together, the estuaries constitute the part of the Wadden Sea with the worst ecological condition. It will require a huge effort to preserve, let alone to augment the ecological

Wadden Sea Ecosystem No. 29 - 2010

QSR Synthesis Report 2010 53

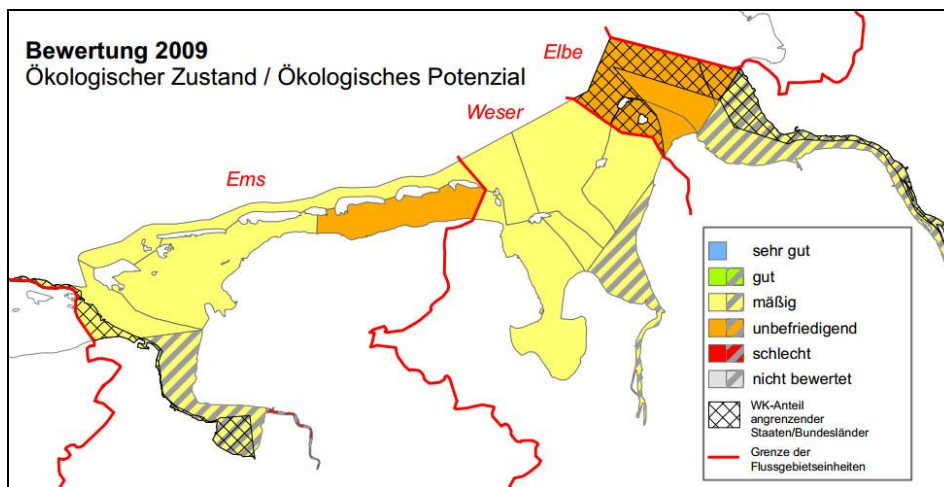
Der Quality Status Report für das Wattenmeer beinhaltet eindeutige Aussagen zu dem ökologischen Erhaltungszustand im Emsästuar (Common Wadden Sea Secretariat 2010: 52).

Tab. 4: Bewertung des Erhaltungszustands in Deutschland und Niedersachsen (FFH-Bericht 2007)

Kriterien	atlantische Region		kontinentale Region	
	D	NI	D	NI
Aktuelles Verbreitungsgebiet	g	g		
Aktuelle Fläche	g	g		
Strukturen und Funktionen (in FFH)	s	s	Angaben entfallen	
Struktur gesamt	s	s		
Zukunftsaussichten	s	s		
Gesamtbewertung	s	s		

x = unbekannt g = günstig u = unzureichend s = schlecht

Tabelle 4 in den Vollzugshinweisen für den Lebensraumtyp 1130 Ästuare weist auf den schlechten Erhaltungszustand hin (NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ 2011-1: 9).



Zusammenfassende Bewertung des ökologischen Zustandes der Übergangs- und Küstengewässer (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz 2010: 57): mäßig.

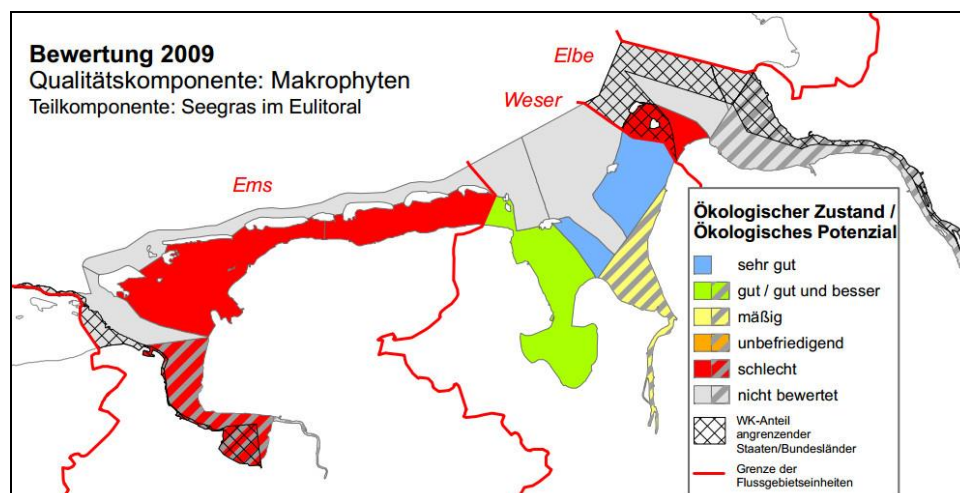
Es ist von einem ungünstigem ökologischen Erhaltungszustand bei dem **Lebensraumtyp 1170 Riffe** zu sprechen.

LRTs / Arten	Nordsee
Überspülte Sandbänke	Unbekannt
Ästuarien	Ungünstig-schlecht
Vegetationsfreies Schlick-, Sand- und Mischwatt	Günstig
Lagunen (Strandseen)	Ungünstig-schlecht
Flache große Meeresarme und -buchten	Unbekannt
Riffe	Ungünstig-unzureichend
Kegelrobbe	Ungünstig-unzureichend
Schweinswal	Ungünstig-unzureichend
Seehund	Günstig

Erhaltungszustände auf Deutschland bezogen (UMWELTBUNDESAMT 2010-1: 108).

Der aktuelle nationale Bericht bewertet den Erhaltungszustand für den **prioritären Lebensraumtyp 2130*** als unzureichend. Deshalb hat die Nationalparkverwaltung Maßnahmen ergriffen, um den gegenwärtigen Zustand dieses LRT gerade auf Borkum zu verbessern (Textquelle: „Kraftwerk Eemshaven - Fachliche Stellungnahme der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer zur ‚Ergänzung der Genehmigung nach dem Naturschutzgesetz für RWE Eemshaven‘ der niederländischen Provinzregierungen“, 10.11.2014).

Es ist von einem schlechten ökologischen Erhaltungszustand bei dem Schutzgut **Seegras** zu sprechen.



Bewertung der Qualitätskomponente Makrophyten, Teilkomponente Seegras (NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ 2010: 29): schlecht, z.T. nicht bewertet.

2. Gefährdungsfaktoren

Neben Fahrrinnenvertiefungen und Unterhaltungsbaggerungen gehört auch die Verklappung von Baggergut zu den Hauptgefährdungsursachen des **Lebensraumtyps 1130 Ästuare**. Hierdurch kommt es zur Eintrübung des Wassers, zur Sedimentierung (Überdeckung) von am Meeresgrund lebenden Organismen (Benthos) und zur Freisetzung von Nähr- und Schadstoffen. Indirekt kommt es daneben zur Sauerstoffzehrung im Wasser, wodurch Organismen absterben oder vertrieben werden.

Tab. 5: Gefährdungsfaktoren für den Erhaltungszustand von Ästuaren inkl. Süßwasser-Tidebereiche

Aktuelle Gefährdungen	Bewertung
Fahrrinnenvertiefungen / Strombaumaßnahmen	+++
Bau und Betrieb von Sperrwerken und Wehren	+++
Uferbefestigung	++
Unterhaltungsbaggerungen / Baggergutablagerung	++
Auswirkungen des Schiffsverkehrs (z.B. Wellenschlag)	++
Deichbau / Küstenschutzmaßnahmen	+++
Kraftwerksbau / Wärmeeinleitungen	++
Bau und Betrieb von Industrieanlagen	+
Bau und Betrieb von Hafenanlagen	+
Schad- und Nährstoffeinträge	++
Ausbreitung von Neobiota	++
Intensive landwirtschaftliche Nutzung	++
Fischerei	+
Erholungsnutzung / Freizeitaktivitäten	+

+++ = großflächig ++ = häufig + = zumindest in Einzelfällen relevant

Die Abbildung zeigt die in den Vollzugshinweisen für den Lebensraumtyp 1130 Ästuare abgebildete Tabelle 5 und weist auf seine Gefährdung durch Fahrrinnenvertiefungen und Unterhaltungsbaggerungen hin (NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ 2011-1: 11).

Baggergutverklappungen und die dadurch bedingten Nähr- und Schadstofffreisetzungen gehören zu den Hauptgefährdungsursachen für den **Lebensraumtyp 1170 Riffe**. Hierdurch kommt es zur Eintrübung des Wassers, zur Sedimentierung (Überdeckung) von am Meeresgrund lebenden Organismen (Benthos) und zur Freisetzung von Nähr- und Schadstoffen. Indirekt kommt es daneben zur Sauerstoffzehrung im Wasser, wodurch Organismen absterben oder vertrieben werden.

Tab. 5: Gefährdungsfaktoren für den Erhaltungszustand von Riffen

http://www.bfn.de/0316_typ1170.html

Aktuelle Gefährdungen	Bewertung
Nähr- und Schadstoffeintrag	+++
Fischerei (Grundschieppnetz)	+
Baggergutverklappungen	+
Wasserbauliche Maßnahmen	+

+++ = großflächig ++ = häufig + = zumindest in Einzelfällen relevant

Die Abbildung zeigt die in den Vollzugshinweisen für den Lebensraumtyp 1170 Riffe abgebildete Tabelle 5 und weist auf seine Gefährdung durch Baggergutverklappungen hin (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz 2011-2: 7).

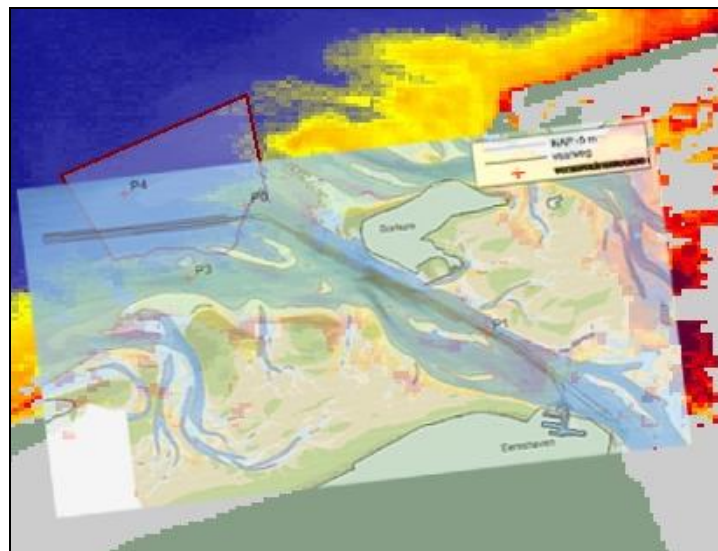
Zu den Hauptgefährdungsfaktoren des **prioritären Lebensraumtyps 2130* Graudünen** gehört die Eutrophierung (u.a. durch Einträge aus der Luft). Durch die jetzt geplante Vertiefungsmaßnahme, die späteren Unterhaltungsmaßnahmen und den zu erwartenden ansteigenden Schiffsverkehr kommt es zu erhöhten Schiffsemissionen. Hierdurch kommt es zu erhöhten Stickstoffeinträgen.

Auf Borkum sind Graudünenkomplexe mit sehr hoher Empfindlichkeit gegenüber Nährstoffeinträgen ansässig. Im Zusammenhang mit den Untersuchungen zum Kohlekraftwerk Eemshaven wurde bereits festgestellt, dass der untere Critical Load-Wert von 5 kg N / ha*a überschritten wird. Im Trassenbeschlusssentwurf ist nicht ersichtlich, dass eine Akkumulationsbetrachtung mit Stickstoffeinträgen aus dem Kohlekraftwerk Eemshaven erstellt wurde. Dies ist erforderlich.

Die vorgesehenen Bagger- und Verklappungsmaßnahmen im vorliegenden Trassenbeschlusssentwurf führen zur Eintrübung des Wassers mit Schwebstoffen und zur Freisetzung von Nährstoffen. Diese Folgeerscheinungen der geplanten Baumaßnahme zählen zu den Hauptgefährdungsursachen des Schutzguts **Seegras**.

3. **Naturschutzgebiet „Borkum Riff“**

Zwei der Verklappungsorte (P0 und P4) liegen im Naturschutzgebiet „Borkum Riff“. Die Schutzgebietsverordnung verbietet unter §3 Abs. 1 Nr. 4 die Verklappung von Baggergut.

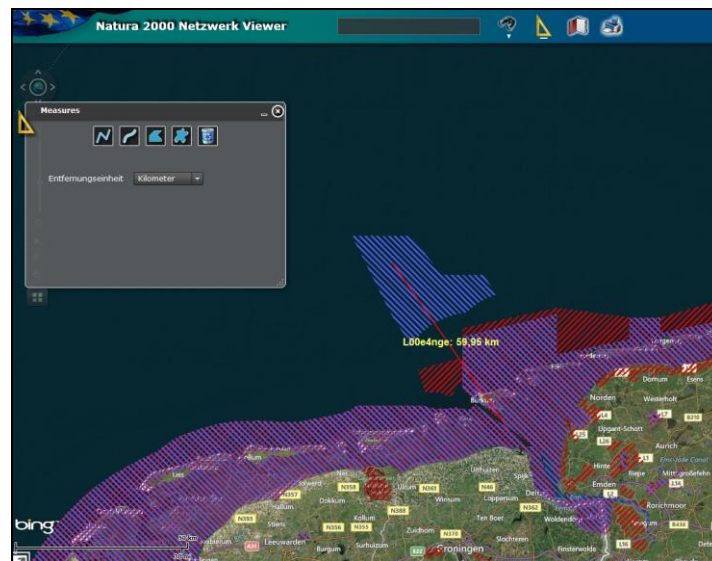


Der trapezförmige Umriss kennzeichnet das Naturschutzgebiet Borkum Riff.

4. Nationales Meeresschutzgebiet „Borkum Riffgrund“

Als ökologisch besonders wertvolle Riffstrukturen wurden in der Nordsee u.a. Gebiete im Bereich des Borkum-Riffgrundes identifiziert. Auf dem Borkum-Riffgrund wurden über 165 Makrozoobenthosarten (Bodentierarten) nachgewiesen, darunter über 20 Rote-Liste-Arten. Die Verzahnung von kleinräumigen Riffen mit dem Lebensraumtyp Sandbank führt hier zu einer besonders hohen Artenvielfalt bei mehreren typischen Benthos-Lebensgemeinschaften (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 2012-3).

Eine 50-60 km lange Baggergutfahne, insbesondere vom Verklappungspunkt P1 mit Feinsedimenten ausgehend, kann das Meeresschutzgebiet und seine Organismen beeinträchtigen.



Die Abbildung zeigt, dass das nationale Meeresschutzgebiet Borkum Riffgrund durch eine 50-60 km lange Baggergutfahne beeinträchtigt werden würde.

5. Seegraswiesenvorkommen

Südöstlich von Borkum liegt das Seegraswiesenvorkommen „Randzel“. Im Emsästuar ist es das bedeutendste deutsche Seegraswiesenvorkommen und wurde mit der Wertstufe 5 („sehr hohe Bedeutsamkeit“) bewertet.

Insgesamt werden die Seegraswiesenvorkommen im Emsästuar mit einem schlechten ökologischen Erhaltungszustand bewertet. Zu den stärksten Gefährdungsfaktoren gehört die Eintrübung des Wassers mit Feinsedimenten, weil dann keine Photosynthese mehr erfolgen kann.

In unmittelbarer Nähe zum Seegraswiesenvorkommen „Randzel“ ist geplant, an der Klappstelle P1 1,26 Mio. Tonnen Feinsedimente zu verklappen.



Die Klappstelle P1 liegt in unmittelbarer Nähe des bedeutsamen Seegraswiesenvorkommens „Randzel“ südöstlich von Borkum.

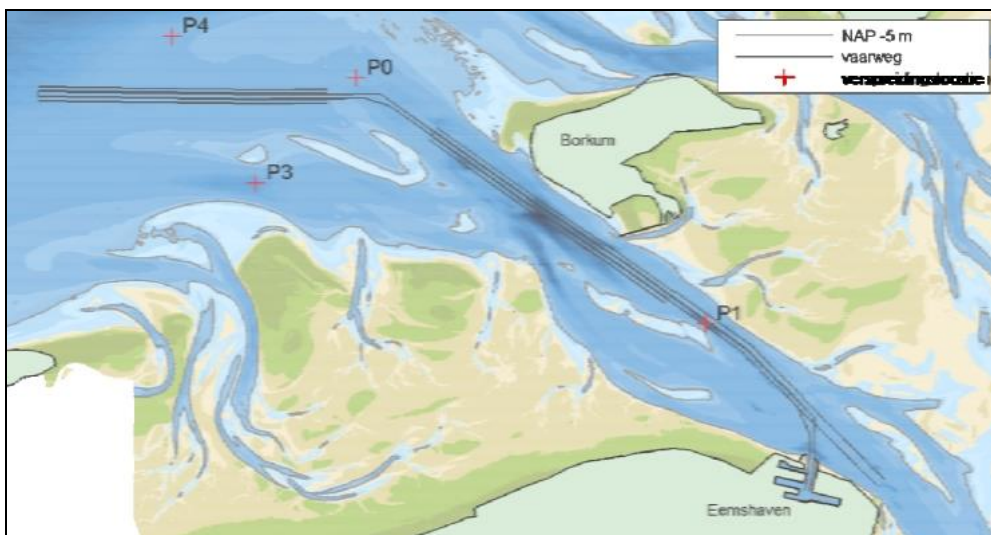
6. Schutzgüter Fische und Rundmäuler

Fische werden durch Eintrübungen und Sauerstoffzehrungen infolge von Bagger- und Verklappungsmaßnahmen vertrieben. Demzufolge sind negative Auswirkungen auf die Fischfauna nicht auszuschließen.

Die Formulierung „Tötung oder Verletzung einzelner Fische“ ist nicht nachvollziehbar angesichts der Tatsache, dass es sich bei Hering, Finte und Sprotte um Schwarmfische handelt, die in riesigen Schwärmen verdichtet schwimmen.

Die zeitliche Beschränkung am Verklappungspunkt P1 vom 16.2. bis 31.10. ist unzureichend begrenzt aufgrund der Tatsache, dass Sprotten in der Küstenzone in den Monaten Januar bis Juli in 10-20 Metern Tiefe laichen.

Bei allen anderen Verklappungspunkten sind keine zeitlichen Begrenzungen vorgesehen. Die Schutzmaßnahmen sind daher für die Fischfauna ungenügend.



Die im Bereich des Emsästuars liegende Klappstelle P3 ist von hoher Bedeutung für die Fischerei.

7. Schutzgut Meeressäuger

Vermisst werden im Trassenbeschlusentwurf Ausführungen über negative Effekte auf fischfressende Meeressäuger. Fische werden durch Eintrübungen und Sauerstoffzehrungen infolge von Bagger- und Verklappungsmaßnahmen vertrieben. Demzufolge sind negative Auswirkungen auf fischfressende Meeressäuger nicht auszuschließen.

8. Schutzgut Vögel

Der Trassenbeschlusssentwurf geht nicht auf die Nahrungsökologie seegrasfressender Vogelarten ein. Arten wie Pfeifente und Ringelgans können im Herbst die Hälfte der vorhandenen Seegrasbiomasse fressen. Infolge der Emsvertiefung und der möglichen Beeinträchtigung von Seegrasvorkommen sind negative Auswirkungen auf seegrasfressende Vogelarten nicht auszuschließen.

Vermisst werden im Trassenbeschlusssentwurf auch Ausführungen über negative Effekte auf fischfressende Vögel. Fische werden durch Eintrübungen und Sauerstoffzehrungen infolge von Bagger- und Verklappungsmaßnahmen vertrieben. Demzufolge sind negative Auswirkungen auf fischfressende Vögel nicht auszuschließen.

Insbesondere können keine negativen Auswirkungen auf Hering, Finte und Sprotte als Schwarmfische ausgeschlossen werden. Diese Arten sind Nahrung von Seeschwalben, die unter Anhang I der Vogelschutzrichtlinie gelistet sind.

9. Berücksichtigung FFH, Wasserrahmen- und Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie

- a) Die zu hohe Belastung des Emsästuars mit Schwebstoffen wird infolge der zukünftigen Vertiefungs- und Verklappungsmaßnahmen nicht verbessert, sondern verschlechtert. Auf diese Weise wird die Wiederherstellung von guten ökologischen Erhaltungszuständen gefährdet. Hierzu gibt es keine Aussagen im Gutachten.

Eine Anforderung an die Prüfung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen nach Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2012-3) lautet jedoch:

Eine erhebliche Beeinträchtigung kann auch vorliegen, wenn Erhaltungsziele oder Schutzzweck die Wiederherstellung oder Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes

vorsehen und die Zulassung des Projektes deren Verwirklichung gefährden.

- b) Das Verschlechterungsverbot greift, wenn die Verschlechterung im direkten Umfeld von Schutzgütern stattfindet, die gegenwärtig mäßig-unzureichend-schlechte ökologische Erhaltungszustände aufweisen. Für das Gebiet Emsästuar ist dies im umfangreichen Maße der Fall. Dies verschweigt das Gutachten.

Eine Anforderung an die Prüfung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen nach Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2012-3) lautet jedoch:

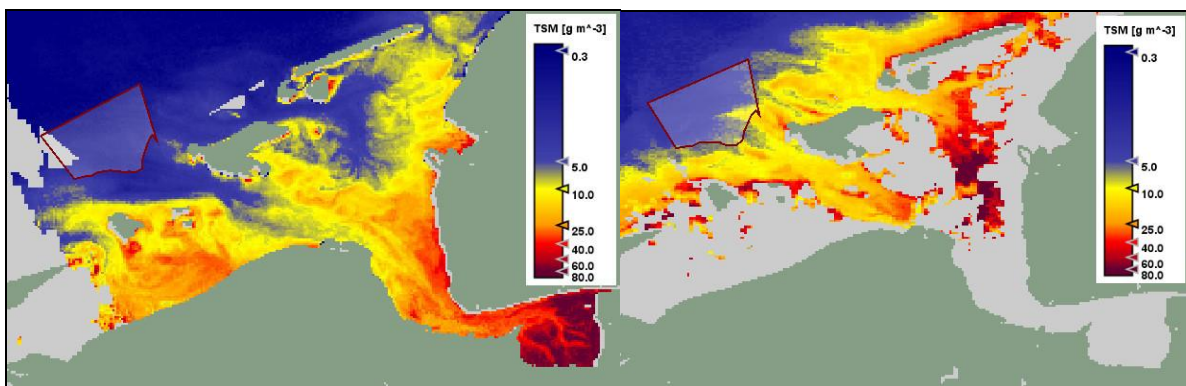
Die Schwere der Beeinträchtigungen hängt ab vom Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten. Bei bereits ungünstigem Erhaltungszustand ist das Risiko einer erheblichen Beeinträchtigung besonders hoch.

10. Sozio-ökonomische Bedeutung der Sandstrände auf Borkum

Die feinen, weißen Sandstrände von Borkum sind als ein erhebliches Kapital für den Tourismus auf der Insel zu klassifizieren.

Satellitenaufnahmen bei Hoch- und Niedrigwasser offenbaren, dass Schwebstoffe bei Niedrigwasser bis weit vor die Insel verfrachtet werden. Bei einem Erörterungstermin sprach Rijkswaterstaat davon, dass sich eine Emissionsfahne von rund 50-60 km in Richtung See und bis nach Emden vollziehen kann. Insbesondere die Verklappung von 1,26 Mio. Tonnen Feinsedimenten südlich von Borkum kann somit unmittelbar zur Verschlechterung der Substratqualität an den Borkumer Sandstränden führen. Über die eigentliche Bauphase hinaus dürfen die Verklappungsarbeiten während der späteren Unterhaltungsphase nicht vergessen werden.

Die Verschlechterung der Substratqualität an den Stränden führt zur Verschlechterung der Erholungsqualität auf der Insel.



Links: Aufnahme bei Hochwasser am 03.06.2004. Rechts: Aufnahme bei Niedrigwasser am 29.03.2004. Die Farbskala zeigt den Anteil von Schwebstoff im Meerwasser in Milligramm pro Liter (STELZER, per Email 2013).

11. Sozio-ökonomische Bedeutung der Luftqualität auf Borkum

Borkum profitiert aufgrund seiner exponierten Lage davon, ein Reinluftgebiet zu sein. Hier kommen nur sehr wenig Luftschadstoffe und Allergene vor. Die Insel ist darüber hinaus als Luftkurort und Nordseeheilbad klassifiziert. Neben den Sandstränden ist die Luftqualität als ein herausragendes Fundament für den Tourismus auf der Insel zu bewerten.

Sowohl während der Bauphase wie auch in der späteren Unterhaltungsphase werden zusätzliche Luftschadstoffe durch Schiffsemissionen in unmittelbarer Nähe zur Insel Borkum freigesetzt. Darüber hinaus ist nach der Vertiefungsmaßnahme mit einem erhöhten Schiffsaufkommen auf der Ems zu rechnen.

Aufgrund der vorherrschenden Westwinde können passierende Schiffe von der Promenade aus merklich über den Geruchssinn wahrgenommen werden. Die Verschlechterung der Luftqualität auf der Promenade führt zur Verschlechterung der Erholungsqualität auf der Insel.

12. Sozio-ökonomische Bedeutung der Vertiefungsmaßnahme

Im Trassenbeschlusssentwurf (Rijkswaterstaat 2013-2: 22) ist deutlich über die Vorteilhaftigkeit zu lesen, wenn Kohlen für das RWE-Kohlekraftwerk mit Panamax-Frachtern geliefert werden können. Ein Eingriff zugunsten eines einzelnen Wirtschaftsobjekts (Kohlekraftwerk Eemshaven), der den mäßigen ökologischen Erhaltungszustand im Emsästuar weiter verschlechtert, ist nicht im Sinne des „überwiegenden öffentlichen Interesses“.

Rijkswaterstaat hat bei seiner Informationsveranstaltung am 4. Juli 2013 im Borkumer Rathaus darauf hingewiesen, dass RWE das Kohlekraftwerk auch mit kleineren Frachtschiffen beliefern kann. Wenn dies möglich ist, dann erübrigt sich jedoch die Emsvertiefung.

Der Trassenbeschlusssentwurf zeigt an keiner Stelle die ökonomische Notwendigkeit der Maßnahme nachvollziehbar auf. Im Zeitraum Juli 2010 bis Dezember 2012 wurde bei lediglich 8 von insgesamt 587 Schiffspassagen nach Hamburg der schon heute mögliche Tiefgang der Elbe ausgenutzt. Wenn beim Welthafen Hamburg kaum eine nachweisbare ökonomische Notwendigkeit nach einer Vertiefung auf 16 Meter besteht, dann ist diese schwerlich beim Eemshaven zu erwarten. Rijkswaterstaat wird darum gefragt nach:

1. Ermittlung und Vorlage tatsächlicher tidebedingter Wartezeiten unter konkreter Datums-, Zeit- und Tiefgangsangabe betroffener Schiffe, d.h. Nennung der betroffenen Schiffe.
2. Konkrete Berechnung und Vorlage eines daraus ggf. resultierenden monetären Schadens.
3. Vorlage der realen Tiefgänge aller Handelsschiffe ein- oder auslaufend vom Hafen Eemshaven in den Jahren 2012-2014.